



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben vnd ewig zu leben

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Cap. 8. Von der Forcht der Gefahren so in dem Todt sich erzeygen dessen
der ein Sünder gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

wegen Mangel daß man in solchen Vbung-
gen nicht gewohnt ist / vnd die Hartigkeit
des Hergens die man erlangt / ist so groß
daß sie die Besserung verzweifelt macht.
Denn man das Sprichwort Salomon:
wol erfährt: Der Jüngling nach seinem
Weg / wird auch wann er Alt wird nicht
davon weichen.

Diß ist ein Materi von grosser Forcht/
vnd welcher jedermänniglich starck vor-
zu bawen / damit er Achtung gebe was ihm
für das Alter zu bekommen / vnd zu verord-
nen nöthig ist.

Cap. 8.

Von der Forcht der Gefahren
so in dem Todt sich erzeugen
dessen der ein Sün-
der gewesen.

Die Gefahren des Todts in denen
so vbel gelebt seynd so groß daß
fast vnmöglich ist sich darauß zu
reißen.

Die

Die Veränderungen der Empfindlichkeiten/der Schmerken vnd Furcht verhindern/ vnd machen auffrührisch die Freyheit / damit man den genugsammen Widerwillen vnd Schmerken der Sünden nicht empfinden könne.

Die Furcht der Höl ist zu Zeiten so knechtlich/das geringe Vnderschied darinder ist / welche die Teuffel haben; von welchen S. Jacob spricht: das sie glauben vnd zitteren.

Die veraltete Gewonheiten verhindern die warhafftige Buß so sehr / das wie in Cap. Nullus de poenit. dist. 7. gesagt wird / sich schwerlich ein wahre Buschung zu lassen. Der Krancke ist mit dem Herz seiner euserlichen Wercken/vnd auff ebene Weiß findet er grosse Beschweruß in den Innern / diese Gefahren bringt Schot. in 4. dist. 20.

Gleich wie der Sünder mehr versucht wird / vnd mehr beschäfftiget vnd genelgt ist zu den empfindlichen Sachen der Welt / so siehet er sich in seinem Ende ein heimlichen Gemach gleich wie Job sagt: Er wird
gleich

gleich ein heimlichen Gemach zu End zu Grund gericht werden. Vnd in so grosser Armseeligkeit / wie das Befangene Volck vnder dem Pharaon / das doch auß Dienstbarkeit nicht außgehen wollen.

Weilen der Sünder sich im Leben so weit von Gott abgezogen / so hältet er des wegen sein Verderben für ganz gewiß / wie der Prophet sagt: Die von dir abweichen / werden sterben; vnd in ein anderen Orth setzt er bey. Es ist keiner vnder diesen der in seinem Todt an Gott vnseren Herrn gedencke.

Die Abwesenheit der rechtfertigenden Gnad vnd dero vmbsonsten gegebenen Gnaden / neben der Verlassung Gottes / vnd alter Besizung des Herzens / vnd der Seelen so der Teuffel in dem Sünder hat / machen den Krancken halßstarrig / Gotts lästertig / vnd verfluchend / auch diese vnd andere vber schwere Sünden zu be-
gehen.

Endlich die Gedancken vnd Zuehngung zu den Freunden vnd Verwandten / vnd daß er sich sehen muß beraubt zu werden
des

des Angesichts der Himmeln/der Elementen
 vnd der Besizung seiner Haab/ Ehren
 vnd Güteren/ auch daß er kein Glied/ Nerven/
 Blaiß vnd Ader an ihm hat das nicht
 leydet.

Die Betrachtung so vieler Sünden/
 die Zweifel vber die Landschafften durch
 welche er ziehen muß / vnd der Wohnun-
 gen die auff ihne warten / die Ladung durch
 die Kranckheit zu dem Gerichte/ vnd
 Urtheil Jesu Christi / lassen
 ihm schwerlich zu daß
 er bedachtsam seyn
 kan.

